

DER LEUCHTER CHILDERICHS

Zum Verständnis dieser kleinen Skizze sei zunächst eine geschichtliche Reminiscenz gestattet.

Der Frankenkönig Childerich war ein etwas aufgeregter, gestenreicher Herr. Einmal, bei einem festlichen Gelage in Amiens, demonstrierte er seinen Gästen mit soviel Verve und weitausladenden Gebärden irgendeine innerpolitische Sache, daß er im Eifer des Gefechts einen herrl. Tafelleuchter aus venetianischem Glas vom Tische stieß; der fiel zu Boden und zerbrach in tausend Stücke. Childerich hatte andere Sorgen — was scherte ihn jener Tafelschmuck, der zersplittert am Boden lag. —

So ist der Leuchter von Amiens, aus der Aufregtheit eines fränkischen Königs, in die Geschichte eingegangen — und beiläufig 1200 Jahre später sollte er modernen Zeitgenossen zu ärgerlichem Verhängnis werden. . . Und das kam so: Herr Audibert war ein ebenso gestrenger wie gewissenhafter Schulrat in Paris. In diesen Wochen hatte er wieder einmal eine Gemeindeschule in Paris zu visitieren — und eine Visite des Schulrats Audibert war für Lehrer wie für Schüler immer eine ängstliche Episode.

Herr Audibert trat mit feierlicher Miene in die Oberklasse und fragte gleich Herrn Moucadel, den Lehrer: «Wer ist der beste Schüler in Ihrer Klasse?»

«Der beste, Herr Schulrat, ist Albert Garnier, oben in der ersten Bank!»

Der Schulrat räusperte sich, dann sprach er:

«Albert Garnier — du weißt gewiß zu sagen, wer den Tafelleuchter von Amiens zerbrochen hat?»

Albert Garnier, der mit seinen hellen Augen ein sehr aufgeweckter Junge schien, starrte verlegen abwechselnd den Herrn Schulrat und den Herrn Lehrer an, dann stotterte er:

«Herr Schulrat, ich habe ihn nicht zerbrochen!»

«Wie,» fuhr der Schulrat dazwischen, «was ist das für eine Antwort?»

Er sah recht zornig zum Lehrer hin, der mit hochrotem Kopf dastand. Der beugte sich schließlich zum Schulrat hin und flüsterte:

«Entschuldigen Sie, Herr Schulrat — aber ich kann versichern: Albert Garnier hat den Leuchter wirklich nicht zerbrochen!»

Da drehte sich der Schulrat rund um sich selbst, ächzte ein paarmal vernehmlich auf:

«Nette Wirtschaft, das! Ist das Unterricht hier — und das bei Jungens in Paris? Unglaublich, sowas!»

Dann stürzte er zur Klassentür hinaus, rannte auf die Straße, sprang auf den nächsten Autobus und fuhr geradenwegs ins Unterrichtsministerium. Dort residierte gerade als Minister Herr... nein, nennen wir den Namen nicht, er tut auch nichts zur Sache! Also: beim Herrn Minister läßt sich Schulrat Audibert gleich melden.

«Exzellenz, ich komme von einer Visitation hier im Montparnasse-Quartier, in einer Gemeindeschule. Ich habe die Bengels geprüft und auf meine Frage: wer

den Tafelleuchter von Amiens zerbrochen habe, antwortet mir der Primus der Klasse: «Bitte, ich nicht, Herr Schulrat!» Ich wandte mich an den Lehrer, und der versichert mir: «Nein, Herr Schulrat, der Junge hat wirklich den Leuchter nicht zerbrochen!» — Was sagen Sie dazu, Exzellenz? Das antwortet man mir auf diese wichtige Frage! So wird in Gemeindeschulen in Paris unterrichtet! Beschämend ist das!»

Exzellenz der Herr Minister hörte sich den aufgeregten und bestürzten Pädagogen an — was sollte er dazu sagen? Dann griff er seelenruhig in seine Tasche, zog einen 500 Francs-Schein heraus und reichte ihn dem Schulrat: «Herr Rat, die beschämende Sache muß allerdings aus der Welt geschafft werden — hier sind 500 Francs — und kaufen Sie einen neuen Leuchter!»

Da brachte der Schulrat kein Wort mehr hervor — er sank in sich zusammen, es sah aus, als träten ein paar Tränen in seine Augen — er nahm den Schein und wankte zur Tür hinaus.

«Die Sache ist nicht so wichtig, Herr Schulrat! Auf Wiedersehen!»

Auf der Treppe traf der Schulrat Audibert den Unterstaatssekretär Gerbaud im Unterrichtsministerium. Dem erzählte Audibert aufgeregt die Geschichte: wie er den Schüler gepöft, was der Lehrer ihm geantwortet und wie schließlich der Herr Minister die Affäre geregelt hatte. —

Da nahm Herr Gerbaud den Schulrat ein wenig auf die Seite und sagte ihm: «Ha, ha, der Herr Minister wirft nicht so die 500 Francs heraus! Wenn er Ihnen das Geld gegeben hat, dann hat er bestimmt den Leuchter selber zerbrochen...! Ich kenne doch unsere Exzellenz!»

— Da sagte der Schulrat Audibert gar nichts mehr, schlich, wie ein gebrochener Mann, die Treppe hinunter, zur Türe hinaus — und erwähnte nie mehr in seinem Leben den Tafelleuchter von Amiens...

Erdfresser.

Indianerstämme am Amazonas kennen bis heute eine seltsame Art von Speise: sie essen Erde. Eine ganz bestimmte Lehmart, die viel Eisenoxyd enthält und rötlich-braune Farbe hat, wird von ihnen zu Erdkuchen geformt. Diese werden dann lange in der Sonne getrocknet und später gekocht. Diese merkwürdige Erdspeise scheint den Indianern gut zu bekommen; Forschungsreisende berichten, daß sie ganze Monate lang sich ausschließlich von Erde nähren können. Das ist umso merkwürdiger, als sie in Gebieten wohnen, die an Fruchtbarkeit und Tierreichtum ihnen genügend Nahrungsmöglichkeiten bieten.

*

Die Mitternachtsehen verboten.

Das Parlament des Staates Illinois hat jetzt durch Gesetz die Mitternachtsehen verboten. Diese Ehen werden darum so genannt, weil sie zur nächtlichen Stunde geschlossen wurden. Die Sitte, «aus Spaß» eine Ehe einzugehen, nahm immer mehr überhand. Viele junge Leute, die sich eben erst auf einem Tanzvergnügen ken-

nengelernt hatten, beschlossen, zu heiraten. Gesagt getan. Man konnte nämlich sich einfach zum Friedensrichter begeben, der ja auch in der Nacht amtiert und zu dessen sonstigen Funktionen die Verhängung von Geldstrafen wegen nächtlichen ruhestörenden Lärms und ähnliches gehört, und bei diesem die Ehe eintragen lassen, die dann rechtmäßig geschlossen war. Der Beschluß des Parlaments von Illinois wird verständlich, wenn man bedenkt, daß in Amerika alle 30 Sekunden eine Ehe geschlossen wird, aber auch alle drei Minuten wieder eine geschieden, und auf diese Weise jährlich über 100 000 Kinder entweder vater- oder mutterlos werden.

*

Die Stimme Gladstones gesucht.

Die Direktion des Londoner Staatsarchivs sucht zur Zeit überall nach der verschwundenen Stimme Gladstones. Sowohl die Stimme der Königin Victoria als auch die Disraelis und Gladstones wurden seinerzeit auf Phonographenrollen aufgenommen. Die ersten beiden Rollen sind auch vorhanden, die letzte ist spurlos verschwunden. Diese Phonographenaufnahme einer Rede Gladstones ist übrigens nicht gleich gelungen, denn die Rede des britischen Ministers erwies sich zunächst als zu lang, und er mußte einen gekürzten Text nochmals in den Phonographentrichter sprechen.



Schimmernde weiße Haut

ist die Sehnsucht aller Frauen. Wieviel Mühe verwenden sie auf die Erreichung dieses Zieles und wie oft muß der Erfolg an unzulänglichen Mitteln scheitern!

Crème Mouson bewahrt vor solchen Enttäuschungen, denn Creme Mouson enthält wirkliche Nahrung für die Haut. Nicht gelegentlichen Schutz gegen äußere Einflüsse bieten, sondern in die Haut eindringen, von innen heraus wirken, darauf kommt es an! Die in der Creme Mouson verarbeiteten Fette kleben und glänzen nicht, ihre heilsamen Bestandteile werden von der Haut aufgesogen und beseitigen in wenigen Stunden rauhe oder gerötete Stellen.

In der
Tiefen-
Wirkung
liegt
der Wert!

CREME MOUSON

Vertreter für Luxemburg: „Flores“ Neypergstr. 17a